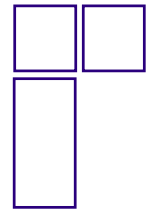


# Kirche Vor Ort

Mit Gottes Auftrag nahe bei den Menschen



Ein Gesprächsanstoß  
des Landessynodalausschusses  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

## Wo stehen wir?

Die Landessynode hat eine Reihe von Entscheidungen getroffen, um die kirchlichen Finanzen zu konsolidieren. Das Ziel war immer, dass unsere Kirche dadurch finanziell wieder handlungsfähig wird.

Gleichzeitig aber müssen und wollen wir uns den inhaltlichen und thematischen Herausforderungen stellen, die auf unsere Kirche in den nächsten Jahren zukommen. Wir wissen, dass die Zukunft der Kirche letztlich in den Verheißungen Gottes begründet ist. Ihnen wollen wir mit unseren Entscheidungen möglichst Räume öffnen.

Auf allen Ebenen der Landeskirche, besonders aber in der Kirchenleitung müssen wir auf Fragen wie diese Antwort finden:

- Worauf müssen wir unsere Kräfte und Mittel künftig konzentrieren?
- Wie eröffnen wir Spielräume für Handeln in eigener Verantwortung?
- Wie schaffen wir anstelle Kräfte raubender Verteilungskämpfe Anreize für Zusammenarbeit und Solidarität?
- Wie gestalten wir die Einheit unserer Landeskirche?
- Wie bleibt sie eine verlässliche Arbeitgeberin?
- Wie bauen wir unnötige Vorschriften und Genehmigungsverfahren ab?
- Wie verteilen wir die geringer gewordenen Finanzmittel gezielt und gerecht?
- Wie gehen wir mit kirchlichen Gebäuden um, an denen Menschen hängen und wo sie zu Hause sind?

Als im Februar 2003 Landessynode, Landeskirchenrat und Landesbischof in Rummelsberg zu einer „Zukunftskonferenz“ zusammenkamen, waren sich alle einig: Unsere Kirche soll ihre Kräfte stärker dorthin lenken, wo sie „Kirche vor Ort“, also mit ihrer Botschaft nahe bei den Menschen ist.

## „Kirche vor Ort“ – was ist das?

„Vor Ort“. Die Redewendung hat Konjunktur. „Vor Ort“, das ist mitten im aktuellen Geschehen; dort, wo sich Entscheidungen bewähren oder scheitern; dort, wo's drauf ankommt, da zu sein. „Vor Ort“: das ist dort, wo die Menschen sind, um die es geht.

Der Ausdruck „vor Ort“ kommt aus der Bergmannssprache: Unten im Grubenschacht, wo Kohle, Salz oder Erz gebrochen wird, ist „vor Ort“. Dort ereignet sich das, wofür das ganze Bergwerk da ist.

## Wo ereignet sich Kirche?

Das Augsburger Bekenntnis konnte 1530 Kirche in einem Satz definieren: Sie ist „die Versammlung aller Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden“ (CA VII). Predigt und Sakramente: Das umfasst sicher das gottesdienstliche Leben, reicht aber weit über den Sonntagsgottesdienst hinaus! Dem Wort folgt die Tat. Wo Menschen im Alltag verantwortlich vor Gott handeln, sah Luther einen Gottesdienst.

Nach den „**Perspektiven und Schwerpunkten**“ von 1998 ist das Ziel der Kirche, dazu beizutragen, dass „Menschen in ihrem Leben dem dreieinigen Gott begegnen, an ihn glauben und sich in ihrem Glauben entfalten können“. Anschließend wird der Auftrag unserer Kirche in vier Grunddimensionen beschrieben. Es sind dies:

### **Zeugnis und Orientierung** (martyria)

- Glauben entdecken und für die Einsichten des Glaubens einstehen

### **Gottese Erfahrung und Selbstbesinnung** (leiturgia)

- Zu Gott und zu sich selber finden

### **Gemeinschaft** (koinonia)

- Einander begegnen und miteinander leben

### **Hilfe und Begleitung** (diakonia)

- Zuwendung erfahren und Verantwortung übernehmen.

Wo immer das unter Menschen konkret wird, da ist Kirche „vor Ort“. Wo eine der Dimensionen fehlt, fehlt der Kirche Entscheidendes. Wenn all das aber immer wieder verlässlich geschieht, dann ist da ein Ort der Kirche – selbst, wenn kein Kirchturm in Sicht ist. Denn Kirche ist nicht einfach Institution, sondern sie beschreibt ein Ereignis: die Begegnung von Menschen mit Gottes Botschaft in verstehbaren und glaubhaften Zeugnissen für unsere Welt.

Kirche vor Ort bricht als Kirche Gottes alle begrenzten Horizonte und jedes enge Denken auf. Sie lebt nicht für sich, sondern von ihrer Botschaft her und für die Menschen, zu denen sie gewiesen ist. Sie verwirklicht sich nach unserer Kirchenverfassung neben ihren Gemeinden auch in Einrichtungen und Diensten. Und sie ist ökumenisch im doppelten Sinn: konfessionsübergreifend und weltumspannend.

## Die Landessynode fragt „vor Ort“ nach Ihrer Meinung

Die Landessynode kann nach ihrem eigenen Kirchenverständnis die Frage nach „Kirche vor Ort“ nicht nur intern diskutieren. Deshalb möchten wir zum Dialog einladen.

Wir wissen, dass Sie als diejenigen, die für kirchliches Leben „vor Ort“ Verantwortung tragen, in einer ganzen Reihe von nebeneinander laufenden **Prozessen** bereits auf dem Weg und stark beansprucht sind:

- Die **Landesstellenplanung** in Gemeinden und Dekanaten will umgesetzt werden und die für Dienste und Einrichtungen steht bevor.
- Im **Konsolidierungsprozess** müssen Sie ihre Arbeit den veränderten finanziellen Gegebenheiten anpassen.
- Der geplante neue innerkirchliche **Finanzausgleich** wird den Gemeinden und Dekanaten neue Rahmenbedingungen geben.
- Die **Kirchenvorstandswahlen** 2006 müssen geplant und vorbereitet werden.
- Im **Handlungsfeldkonzept** wird erprobt, wie die Vielzahl kirchlicher Aufgaben und Institutionen sinnvoll koordiniert werden kann.

- Ein Projekt „**Immobilien**“ sucht Wege zur Erhaltung notwendiger und zur Verwertung entbehrlicher Gebäude unserer Kirche.

**Wir meinen: „Kirche vor Ort“ ist kein neuer Prozess neben den anderen, der zwangsäufig zusätzlich Kräfte bindet. Es ist die Suche nach dem, was alles verbindet. Es kann uns und Ihnen nützen, wenn wir darüber miteinander sprechen.**

Die Mitglieder der Landessynode werden deshalb das Gespräch mit interessierten Mitgliedern unserer Kirche suchen. Zugleich lädt die Landessynode die Gremien, insbesondere in Dekanatsbezirken, Kirchengemeinden, Diensten und Einrichtungen, aber auch Gruppen interessierter Kirchenmitglieder ein, sich an der Diskussion zu beteiligen.

**Bitte prüfen Sie die Strukturen und Arbeitsformen unserer Kirche insgesamt und besonders die in Ihrem eigenen Verantwortungsbereich daraufhin, ob sie dem Ziel dienen, mit Gottes Botschaft näher bei den Menschen unserer Zeit und zugleich ganz Kirche zu sein.**

**Drei Schritte sind uns dabei wichtig:**

**Erstens: Denken Sie theologisch nach**

Was sind wir als Kirche – und speziell in Ihrem Verantwortungsbereich – von unserem Auftrag her den Menschen schuldig? Dazu zählen diejenigen, die in der Kirche mitarbeiten, die ihr als Mitglieder die Treue halten, aber auch alle Menschen an Ihrem Ort und darüber hinaus! Wenn Sie können, geben Sie uns eine zusammenfassende Antwort.

**Zweitens: Machen Sie eine Bestandsaufnahme**

Wo sind Sie in Ihrem Verantwortungsbereich ausgesprochen „nahe bei den Menschen“? Wo gelingt ihnen das? Welche Menschen sind zu wenig im Blick? Wo möchten Sie sich als Kirche an Ihrem „Ort“, in Ihrem Arbeitsbereich neu auf den Weg zu den Menschen machen? Welche konkreten Projekte haben Sie sich vorgenommen? Wir freuen uns, wenn Sie uns auch das kurz mitteilen.

**Drittens: Geben Sie konkrete Rückmeldungen an die Landessynode**

Auf dem Hintergrund der ersten beiden Schritte können dann Ihre Anregungen, Einschätzungen und Bedarfsanzeigen sehr hilfreich werden für unsere Entscheidungen:

- Wie schätzen sie die Entscheidungs- und Beteiligungsprozesse in unserer Landeskirche ein – zu umfangreich, zu gering oder gerade richtig?
- Bekommen Sie die nötige Unterstützung für Ihre Arbeit an Ihrem Ort? Welche bräuchten Sie in regionaler Nähe, welche von zentralen landeskirchlichen Einrichtungen und Diensten?
- Stimmt die Aufgabenverteilung zwischen Kirchengemeinden auf der einen und Diensten und Einrichtungen auf der anderen Seite?
- Benötigen wir neben lokal definierten Gemeindeformen auch andere, die eine bestimmte Region oder einen bestimmten Personenkreis umfassen?
- Helfen Ihnen die Spielräume, z.B. in der Dekanatsbezirksordnung oder der Kirchengemeindeordnung in Ihrer Arbeit? Wo sind Verfahren immer noch zu aufwändig?
- Welche Rolle spielen Kooperationen an Ihrem Ort?
- Wie stellen Sie sich das Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen vor?

- Wie wirkt es sich bei Ihnen aus, dass wir im Ganzen weniger bezahltes Personal haben?
- Braucht die Ökumene neue Impulse und wenn ja, von wem?
- Geben wir die richtigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Gesellschaft?
- Wie sieht es mit der diakonischen Dimension unseres Handelns aus?
- Welchen Stellenwert hat für Sie die weltweite Verantwortung der Kirche?

Bitte entscheiden Sie selbst, welche dieser Fragen Sie betreffen und fügen Sie die hinzu, die Ihnen fehlen.

## Die Landessynode lädt Sie ein:

Setzen Sie sich bis Frühjahr 2006 in Ihrem Gremium zusammen und besprechen Sie diese Fragen vor dem Hintergrund Ihrer Situation und Ihres Verständnisses von Glaube und Kirche! Halten Sie die Gesprächsergebnisse fest. Teilen Sie diese bitte der Landessynode mit: Wir werden alle Zuschriften lesen, sorgfältig auswerten und ein Gesamtbild erstellen.

Wenn Sie uns schon früher antworten, dann können wir Ihre Rückmeldungen bereits in die laufende Arbeit der Landessynode (z.B. bei Gesetzgebungsvorhaben) einbeziehen. Das gilt besonders für alles, was mit dem Thema „Diakonisches Handeln“ zusammenhängt: Im Frühjahr 2006 werden wir uns damit intensiv befassen.

Alle Ergebnisse werden bei der Frühjahrssynode 2007 veröffentlicht. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden dann Perspektivbeschlüsse gefasst.

## Noch Fragen?

Ihre Synodalen stehen Ihnen als Ansprechpartnerinnen und -partner gerne zur Verfügung. Sie wollen bei diesem Diskussionsprozess nicht außen vor sein, oder erst am Ende etwas beschließen, sondern freuen sich, am Gedankenaustausch unmittelbar beteiligt zu sein.

Mit inhaltlichen und methodischen Fragen können Sie sich an das theologische Planungsreferat der ELKB wenden. Ansprechpartner sind Kirchenrätin Elisabeth Hann v. Weyhern und Kirchenrat Dr. Stefan Ark Nitsche (Meiserstraße 11-13, 80333 München; 089/5595-331, [planung@elkb.de](mailto:planung@elkb.de)). Dort können Sie Informationen, Materialien, und falls nötig auch Impulsreferate, Moderatorinnen und Moderatoren für Ihre Gesprächsrunden abrufen. Im Intranet unserer Landeskirche, [www.elkb.de](http://www.elkb.de), finden Sie

- ein Arbeitspapier „Kirche vor Ort“ mit grundlegenden Texten und Gestaltungsvorschlägen für Ihre Gespräche;
- ein Forum „Kirche vor Ort“, in dem Sie sich mit anderen austauschen und Ihre Gesprächsergebnisse an sie weitergeben können.

Sollten Sie für Ihre Arbeit zum Thema „Kirche vor Ort“ in Ihrer Gemeinde oder Einrichtung noch weitere Exemplare dieses Impuls-Papiers benötigen, können Sie diese beim Amt für Gemeindedienst der ELKB, Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, E-Mail: [bestellung@afg-elkb.de](mailto:bestellung@afg-elkb.de), nachbestellen.